

# Pulsnitzer Wochenblatt

Verf. Nr. 18. Tel.-Abdr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Leipzig 241 27. Gem.-Giro-K. 146

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verfertigung der Zeitungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.35, durch die Post abgeholt M 7.50.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Zeitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 100 Bsp., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 85 Bsp., im Amtsgerichtsbezirk 70 Bsp. Amtliche Zeile M 3.—, 2.50 und 2.10. Reklame M 2.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraumbänder und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirkes.

Hauptort und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Pretnitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Reibitzsch, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 169.

Dienstag, den 14. Dezember 1920.

72. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

Nach Ablauf der Frist zur Abstimmung über die beantragte Errichtung einer Zwangsinnung für das Stellmachere- und Wagenbauerhandwerk im Bezirke der Amtshauptmannschaft Ramenz wird die über die Abstimmung aufgestellte Liste vom 16. Dezember 1920 ab auf die Dauer von zwei Wochen im Rathaus zu Ramenz, Zimmer Nr. 15 während der festgesetzten Dienststunden, zur Einsicht und Erhebung etwaiger Widersprüche der Beteiligten öffentlich ausgelegt.

Dies wird mit dem Hinweis bekannt gemacht, daß nach Ablauf der Frist angebrachte Einsprüche unberücksichtigt bleiben.

Ramenz, am 10. Dezember 1920.

Der Kommissar  
Stadtrat Reifner.

Auf Blatt 9 des Genossenschaftsregisters des Amtsgerichts Pulsnitz, die Firma Allgemeine Baugenossenschaft Großröhrsdorf, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Großröhrsdorf betreffend, ist eingetragen worden

in Abteilung I:

Die Firma lautet: Allgemeine Baugenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Großröhrsdorf.

in Abteilung II:

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, der Erwerb und die Verwaltung von Häusern zum Vermieten oder zum Verkauf, die Herstellung und Unterhaltung von Wohnungsergänzungsanlagen und die Annahme und die Verwaltung von Spareinlagen. Der Zweck der Genossenschaft ist ausschließlich darauf gerichtet, minderbemittelten Familien oder Personen gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen zu möglichst billigen Preisen zu beschaffen.

Willenserklärungen des Vorstands sind für die Genossenschaft verbindlich, wenn 2 Vor-

standsmitglieder sie abgeben. Die Zeichnung der Firma der Genossenschaft durch den Vorstand geschieht in der Form, daß 2 Vorstandsmitglieder der Firma ihre eigenhändige Unterschrift hinzufügen.

Amtsgericht Pulsnitz, den 23. November 1920.

## 11. öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

im Sitzungssaale des Rathauses zu Pulsnitz,

Dienstag, den 21. Dezember 1920, abends 1/2 8 Uhr.

### Tagesordnung:

1. Verpachtung des städtischen Kommunteiches.
2. Aenderung des Ortsgesetzes für die Stadtverordnetenwahlen.
3. Erhöhung der Krankenhausverpflegungsgelder.
4. Hundsteuer.
5. Haushaltplan der Stadtkasse.
6. Ergebnis des städtischen Obstverkaufs.

— Hierauf nichtöffentliche Sitzung. —

Pulsnitz, am 13. Dezember 1920.

Der Stadtverordnete = Vorsteher.

## Das Wichtigste.

Wie aus San Salvador gemeldet wird, ereignete sich in Choloteca in Honduras ein Erdbeben. In Chinandega und Cortico in Nicaragua wurden heftige Erdstöße verspürt.

In zahlreichen Silberbergwerken in den Vereinigten Staaten, Canada und Mexiko ist wegen des Sinkens der Metallpreise die Arbeit eingestellt worden.

Nach einem Radiotelegramm aus Kopenhagen bestätigt es sich, daß der Kronprinz von England sich mit der Prinzessin Margerita von Dänemark verlobt hat.

Das 16. Sächsische Bundesfest findet in Verbindung mit dem 25. Bundesjubiläum in der Zeit vom 30. Juli bis 7. August 1921 in Dresden statt.

An den Verhandlungen der Sachverständigenkonferenz in Brüssel werden sich auch die Vereinigten Staaten beteiligen, die sich durch Mr. Boyden vertreten lassen.

Die Einigungsverhandlungen in der deutschen Holzindustrie haben zu einem Vorschlag des unparteiischen Vorsitzenden geführt, von dem angenommen werden kann, daß ihm die Parteien beitreten werden.

Der Schiedspruch im Bankgewerbe wurde gefällt. Danach wird der Reichsfinanzminister unter Erhöhung der Einkommenssteuer um 20 Prozent und Erhöhung der Verbrauchssteuerzulage bis zum 30. Juni 1921 verhängt.

Nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau“ ist Frankreich mit einer Bestellung von 20 000 Eisenbahnwagen an die Deutsche Waggonfabrik in Düsseldorf herangetreten. Es handelt sich bei dieser Bestellung um Eisenbahnwagen von französischer Bauart.

Der Bilderbund schließt am 18. Dezember seine Konferenz. Um die Schlussarbeiten zu beschleunigen, werden von jetzt ab alle Redner nur noch 10 Minuten sprechen dürfen und von Montag ab wird eine Versammlung vormittags und nachmittags tagen.

## Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz. (Märchen-Vorstellung.)** Eine Lust war es, am Sonnabend Nachmittag die große Kinderchar im Schützenhausaal so andächtig und aufmerksam der Vorführung der beiden alten, lieben Märchen folgen zu sehen. Gerade die Schlichtheit unserer Märchen, denen alles moderne Raffinierte fern liegt, Abte einen wohlthuenden Zauber auf Herz und Gemüt. Frau Holle, Goldmarie und Bismarck und die Heinzelmännchen samt König, Herold und Schneidersleuten hatten unser ganzes Interesse; selbst der Erwachsene freute sich von einer Szene auf die andere und war voll Anerkennung, wie gut alles klappte. Die Darstellerinnen waren ganz ihrer Aufgabe hingegeben und die tätigen, kindigen Hände hinter der Szene taten mit Treue das Ihre zum Gelingen der schönen Szenenbilder. Der Gold- und Bismarck kam zur rechten Zeit, und aller Anteilnahme war groß, als sogar der Mond in den Wolken verschwand. Viel Arbeit, viel stille, aufopferungswolle Vorbereitung! Die Andacht und Aufmerksamkeit der Kinder war Lohn, der reichlich lohnt. Den Kindern des Kinder-Gottesdienstes galt die Märchenvorstellung, die Ein-

ladung war aber weitherzig gehandhabt worden. Wir teilten die Freude am schönen Gelingen mit Herrn und Frau Pfarrer Schulze und ihren treuen Helferinnen, unter denen Fräulein Jässel mit der wohlgelungenen Darbietung fröhlicher Kinderlieder nicht vergessen sein soll. — Eine Wiederholung dieser Aufführung, an der auch Erwachsene teilnehmen dürften, wäre in Vorschlag zu bringen.

**Pulsnitz. (Bunter Abend.)** Die Ortsgruppe Pulsnitz vom Deutschen Nationalen Jugendbund trat am vorigen Sonnabend zum zweiten Male vor die große Öffentlichkeit. Sie veranstaltete im Saale des Schützenhauses einen „Großen Bunter Abend“, der sich eines recht ansehnlichen Besuches zu erfreuen hatte. Wir möchten von vornherein der Ortsgruppe unseren Glückwunsch aussprechen und unser „Bravo“ zurufen zu dieser überaus wohl gelungenen Veranstaltung, die von Anfang bis Ende unter dem günstigsten Stern glückstrahlender Jugendzeit stand. Die Vortragsfolge war außerordentlich reichhaltig. Nach einem Klavierkonzert und einem von Fräulein Margarethe Ehrlich reizend vorgetragenen Gedicht von Theodor Körner „Was uns bleibt“, begrüßte der Vorsitzende, Herr Bernhard Schöne, Großröhrsdorf, die Erschienenen. Hierauf trug ein jugendlicher Damenchor unter der schneidigen Leitung unseres hoffnungsvollen Musikers Wondruschka zwei zweistimmige Gesänge: „Am Morgen“ und „Ein Jäger aus Kurpfalz“ ganz entzückend vor. Den nun folgenden Violinvortrag das Herrn Wondruschka dürfen wir nun schon mehr unter die künstlerisch-kritische Lupe nehmen. Der junge Violinist hatte den 1. und 2. Satz aus dem Violinkonzert von Beethoven Nr. 7 gewählt. Es ist schon ziemlich lange her, seit wir den angehenden Künstler nicht mehr gehört haben. Mit umso größerer Freude stellen wir fest, daß die Fortschritte ganz bedeutende sind. Die Ruhe und Weichheit des Striches, die immer mehr ausreisende technische Fertigkeit der linken Hand und die beginnende seelische Nachempfingung der Komposition läßt uns auf einen zukünftigen Künstler schließen. — Für Humor sorgten ausgiebig die „Turnstücke“ und die „humoristische Kapelle“. Der zweite Teil wurde eingeleitet durch eine Vorführung deutscher Volkstänze, dann lernten wir in Fräulein Hertha Zeiler eine jugendliche Sopranstimme kennen, der wir empfehlen möchten, ihre reinen und weichen, wenn auch noch sehr zarten Stimmittel nicht verkümmern zu lassen. Eine richtig geleitete Ausbildung würde sich sicher lohnen. Auch das Duett der beiden verlassenen Steierer (Hel Zeiler und Blumberg) war aller Anerkennung wert. Hans Lange trug das Gedicht

„Treue Kameradschaft“ von Hoffmann Schneidig vor. Ein frisch und fröhlich dargebotenes Wanderpiel „O wandern, wandern meine Lust“, von Herrn Sterneder sicher geführt, beschloß den trefflich gelungenen Bunter Abend.

**Pulsnitz. (Die Wirtler-Vorstellung)** am Sonntag im Saale des Schützenhauses hatte einen Besuch aufzuweisen, wie ihn das Schützenhaus selten sieht. Wieder ein Beweis, welche große Beliebtheit das einheimische Artistenpaar sich auch hier erworben kann. Ueber die Darbietungen ist nur das Beste zu berichten. Herr und Frau Wirtler sowie die auswärtigen Künstler fanden mit ihren vorzüglichen Leistungen den ungeteilten Beifall des erschienenen Publikums.

**Pulsnitz. (Weihnachts-Aufführung.)** Auf die freundliche Bitte des Jugendankauschusses für die Stadt Pulsnitz veranstaltet der Schulchor unter Leitung des Herrn Lehrer Winkelmann in entgegenkommender Weise Mittwoch, den 22. Dezember, abends 7 in der geheizten Turnhalle eine Weihnachts-Aufführung zum Besten der Deutschen Kinderhilfe. So erfreulich das Ergebnis der Sammlung zu gleichem Zwecke ist: erschütternd groß ist das Elend eines großen Teiles der deutschen Kinder. Sie fröhlichem Stachel zu entreißen und dem erschreckenden Dahinsterven kräftige Hilfe entgegenzusetzen, ist das dringendste Gebot der Stunde. Eine gesunde, entwicklungsfähige und schaffensfreudige Jugend soll am Wiederaufbau arbeiten. Es gibt sonst keinen Weg aus der Not dieser Zeit. Möchte sich die oben angezeigte Veranstaltung eines reichen Zuspruchs erfreuen.

**Pulsnitz. (Jubiläum.)** Am Sonnabend, den 11. d. M. vollendete sich 25 Jahre, daß der Weber Herr Emil Robert Freudenberg in Ohorn bei der Firma J. G. Hauffe in Pulsnitz in Arbeit steht. Mit Fleiß und Treue hat der Jubilar 1/4 Jahrhundert seine Dienste getan und die Firma unterließ es nicht, den treuen Arbeiter zu beglückwünschen, mit Ehren Diplom und Geldgeschenk zu erfreuen. Mögen dem rüstigen Manne noch viele Jahre stillen Wirkens vergönnt sein!

— (Prächtige Festgeschenke.) Die freundliche Aufnahme und ebenso die täglich einlaufenden Nachbestellungen beweisen, wie gern unsere geschätzten Leser und Leserinnen die wechsellieblichen Schokolade in „Meisters Buch-Roman“ geschilderten Personen verfolgen. Wir glauben deshalb darauf hinweisen zu sollen, daß eine Reihe früher in Hefen erschienenen gleich festlicher Romane in prächtigen Einbanddecken fertig gebunden zu äußerst mäßigen Preisen durch uns bezogen werden können. Das nahende Weihnachtsfest dürfte für manchen willkommenen Gelegenheit



bielen, seinen Lieben dem einen oder andern schmucken Band als willkommenes Geschenk auf den Gabentisch zu legen. Kaufkraft erteilen auch unsere Zeitungsboten.

**Pulsnitz.** (Steuerunregelmäßigkeiten betreffend.) In einem Erlaß vom 11. Oktober 1920 weist der Reichsfinanzminister darauf hin, daß in nächster Zeit die künftigen Revisionen durch besondere Spezialbeamte einsehen werden. Die Steuerpflichtigen müssen damit rechnen, daß von nun an Unregelmäßigkeiten auch nach Jahren aufgedeckt werden.

— Maul- und Klauenseuche.) Unter dem Viehbestande der Wirtschaftsbesitzerin Martha Freudenberg in Bretzig Nr. 108, des Gutsbesitzers Ernst Tübel in Großröhrensdorf Nr. 319 und des Gutsbesitzers Max Kammer in Hauswalde ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Erlöschen ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Gutsbesitzers Matschin in Pulsnitz M. S. Nr. 48, des Wirtschaftsbesitzers Lehner in Pulsnitz M. S. Nr. 3, des Wirtschaftsbesitzers Pofandt in Hälsch Nr. 20, des Fleischermeisters Köntsch in Bretzig, des Gutsbesitzers Schneider in Mittelbach, des Gutsbesitzers M. Bräuner in Oberlichtenau Nr. 154, des Gutsbesitzers R. Söhnel in Großnaundorf Nr. 49, des Hausbesitzers E. Wolf in Großnaundorf Nr. 84, des Hausbesitzers Frißche in Großnaundorf Nr. 61, des Gutsbesitzers Kraußschid in Janer.

— (Am vorgestrigen „Silbernen“ Sonntag) war bei uns von einem besonders starken Weihnachtserfolg wenig zu merken. Die Läden waren in den Nachmittagsstunden geöffnet, eine rege Kaufkraft war jedoch nicht zu beobachten. Die Hauptgeschäftszeit fällt eben doch auf den letzten Sonntag und die letzte Woche vor Weihnachten. Landleute waren vorgestern wenig in der Stadt. Es liegt im eigenen Interesse jeden Käufers von Weihnachtsgeschenken mit dem Einkauf nicht bis zum letzten Tage zu warten, sondern diesen während der Wochentage zu besorgen. Er kann in Ruhe seine Auswahl treffen, was bei größerem Andrang an den letzten Tagen nicht der Fall ist. Weiterer Schneefall hat das Winterbild zur Freude unserer Kinder noch mehr vervollständigt und die weihnachtliche Stimmung erhöht. Für unsere Geschäftswelt wird diese Weihnachtstimmung in den zwei letzten Wochen vor dem Feste, was zu wünschen ist, ein gutes Weihnachtsgeschäft bringen.

— (Die Gemeinde Weißbach bei Pulsnitz) wird mit dem 1. Januar 1921 aus dem Standesamtsbezirk Pulsnitz aus und in den Standesamtsbezirk Gersdorf einbezogen.

— (Amtsantritt des neuen sächsischen Kabinetts.) Die amtliche Bekanntmachung über die Bildung des neuen Kabinetts ist am Sonnabend erfolgt. Eine Veränderung des Kabinetts hat sich nicht ergeben. Ministerpräsident ist also Buch, Minister des Innern Aptinski, Wirtschaftsminister Schwarz, Arbeitsminister Jädel, Kultusminister Fleißner, Finanzminister Selbt und Justizminister Dr. Harnisch. Jädel und Fleißner haben ihre Ämter am Montag angetreten. Die Freitag angekündigte große Sitzung des Kabinetts hat nicht stattgefunden, da Fleißner nicht anwesend sein konnte; deshalb fand diese Besprechung am gestrigen Montag statt, wo dann auch das Programm des neuen Kabinetts beraten und festgelegt wurde. Aptinski hat am Sonnabend morgen schon die Geschäfte des Ministeriums des Innern übernommen.

— (sd. Minister Schwarz über die Schieber- und Kettenhandelsaffäre.) Zu der Schieber- und Kettenhandelsaffäre wird uns vom Wirtschaftsminister Schwarz folgendes geschrieben: In einem Teil der Presse wird versucht, gegen die Behörden selbst Stimmung zu machen, weil sie im großen Still gegen eine Anzahl Lebensmittelhändler haben vorgehen müssen. Das Verhalten dieser Blätter ist umso auffälliger, als die Presse aller Parteien bisher unausgesetzt von der Regierung das schärfste Vorgehen gegen alle die gefordert hat, die im Verdacht stehen, zu Wucherern oder Schiebern zu gehören. Müßig unangebracht ist in diesem Zusammenhang das Landbesprekamt zu kritisieren. Das Landbesprekamt hat die nötigen Schritte gegen die Verdächtigen auf Ansuchen der Staatsanwaltschaft Freiberg eingeleitet. Wenn gewisse Personen in großen kostspieligen Inzeraten für die in Untersuchung gezogenen Personen Stellung nehmen, ohne daß sie die genauen Vorgänge und die Ergebnisse der bisherigen Feststellungen auch nur annähernd kennen, so muß ich den Mut dieser Leute bewundern. Namentlich Herr Rosenthal's „rieffige Erklärung“ veranlaßt mich, darauf hinzuweisen, daß gerade dieser Herr am klügsten handeln würde, wenn er zunächst gar nichts sagen oder „feststellen“ würde. Seine Erklärungen und „Feststellungen“ stehen im strikten Gegensatz zu den schon jetzt vorliegenden Befragungsmaterialien. — Ich bitte die Presse, nicht durch eine vorzeitige Kritik der Behörden, die lediglich ihre Pflicht tun, ihre verantwortungsvolle Aufgabe zu erschweren. ges: Albert Schwarz, Wirtschaftsminister.

**Baugen.** (Die Stadtverordnetenwahl) am vergangenen Sonntag brachte einen großen Rückschlag. Es erhielten die wirtschaftliche Vereini-

gung 19 Sitze (12), die Demokraten 4 (3), die Mehrheitssozialisten 9 (12), die Unabhängigen 2 (1), die Kommunisten keinen Sitz (—). Es ergibt sich also das Bild, daß nicht nur eine bürgerliche Mehrheit von 23 Sitzen gegen 11 Sitze der beiden sozialistischen Parteien besteht, sondern daß allein schon die wirtschaftliche Vereinigung die Mehrheit der Sitze inne hat.

**Baugen.** (Die Wörder des Gastwirts) Zusätze verhaftet.) Zu der Mordtat im Gasthof „Zum Grünen Tal“ auf Ortsflur Großwelsa wird gemeldet, daß es den Nachforschungen der Landeskriminal-Brigade Baugen gelungen ist, den Tätern auf die Spur zu kommen und sie festzunehmen. Sie konnten in den Kressen ermittelt werden, mit denen der ermordete Gastwirt Zusätze geschäftliche Beziehungen unterhalten hatte. Bei Ermittlung der Täter leistete das Fingerabdruckverfahren schätzbare Dienste.

**Leipzig, 12. Dezember.** (Die Hauptauswahl) sichtigung der Deutschen Turnerschaft) in Leipzig nahm zu den Forderungen der Sportverbände wie folgt Stellung: „Der Hauptauswahl der Deutschen Turnerschaft lehnt die von den drei Sportverbänden am 27. November in Rassel gestellten Forderungen einstimmig ab. Die Deutsche Turnerschaft erhebt für sich keinen Anspruch, Einrichtungen und Wettkämpfe anderer Verbände zu beaufsichtigen. Sie kann daher auch keinem anderen Verbände ein Aufsichtrecht über ihre Einrichtungen und Wettkämpfe zugestehen. Der Hauptauswahl der Deutschen Turnerschaft wird daher deren sportlichen Abteilungen oder Einzelmitgliedern den Verbleib in irgend einem Sportverbände nicht verwehren, nimmt aber auch als sein Recht in Anspruch, Meisterschaften auf allen von der Deutschen Turnerschaft gepflegten Gebieten zum Austrag zu bringen. Der Hauptauswahl erkennt aber an, daß es wünschenswert ist, wenn in jedem Gebiet nur eine Deutsche Meisterschaft ausgetragen wird und schlägt deshalb vor: 1. daß die Austragung aller dieser Meisterschaften gemeinsam von der Deutschen Turnerschaft und den drei Sportverbänden durchgeführt wird, 2. daß die Zugehörigkeit zu irgend einem der vier Verbände zur Teilnahme am Kampf um die Deutschen Meisterschaften berechtigt. Sind die Sportverbände nicht zu gemeinsamer Austragung der Deutschen Meisterschaften bereit, dann schlägt der Hauptauswahl Verhandlungen darüber entweder unter der Leitung einer staatlichen Stelle (Reichsbetrag) oder unter der Leitung einer neutralen Persönlichkeit aus dem Reichsausschuß vor. Zum Ausdruck ihres Entgegenkommens wird die Deutsche Turnerschaft die für 1921 bereits ausgeschrieben Meisterschaften in volkstümlichen Uebungen nur als Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft bezeichnen.“ Mit diesen Verhandlungen jederzeit offen lassenden Erklärung des Hauptauswahl der Deutschen Turnerschaft dürfte eine Grundlage für Einigungsverhandlungen gefunden sein. Des weiteren wurden Anträge des Turnauschusses über die Fassung des Amateurbegriffes, über die Veranstaltung eines Zwölfkampfs im Zusammenhang mit den Meisterschaftsspielen der Deutschen Turnerschaft in Hannover und über Besteuerung und Beaufsichtigung von Veranstaltungen, die über den Rahmen eines Turnkreises hinausgehen, angenommen. Auch die Errichtung eines Ehrenbais für die Gefallenen der Deutschen Turnerschaft in Freiburg a. U. sowie die Regelung der Frage des Ankaufs des Stühls wurden genehmigt. Ebenso wurde das Verhältnis der Deutschen Turnerschaft zum Reichsausschuß für Leibesübungen besprochen und durch einige an den Reichsausschuß zu richtende Anträge geklärt.

**Leipzig.** Die Verhaftung sächsischer Getreidegroßhändler.) Zu der bereits gemeldeten Verhaftung sächsischer Getreidegroßhändler wird noch berichtet: Die Angelegenheit hat in Freiberg ihren Ursprung. Dort wurde gegen eine Firma von kommunistischer Seite Anklage wegen Vergehens gegen die Bestimmungen über den Getreidehandel erhoben. Der Inhaber dieser Firma und sein Prokurist wurden im August d. Jhs. verhaftet. Die gemeinsamen Ermittlungen der Freiburger und Dresdener Staatsanwaltschaft dehnten sich inzwischen auf den ganzen deutschen Getreidehandel aus. Nach einer anderen Version nahm die Affäre ihren Ausgang von der Verhaftung eines gewissen Waldner in Freiberg. Der Angeklagte war Einkaufskommissar des Kommunalverbandes in Freiberg und soll sich in seiner Eigenschaft großer Schiebhungen schuldig gemacht haben. Der Verband sächsischer Getreidegroßhändler bereitet eine Protestversammlung vor und will zunächst beim sächsischen Justizminister vorstellig werden.

— (sd. Mandatsannahme.) Wie wir hören, hat der kommunistische Angestellte Otto Zippel in Leipzig-Plagwitz das Mandat, auf das die Abgeordneten Seyer, Meyer und Dießling verzichtet haben, angenommen.

### Handwerk, Kleinhandel und Kleingewerbe in Not!

Von Gewerkekammer-Syndikus Dr. Gebhardt.

Der Gesetzentwurf der Sozialisierungskommission zur Kommunalisierungsfrage ist heraus! Bot schon der ursprüngliche Gesetzentwurf der Reichsregierung Grund zu schmerzlichen Bedenken, so muß der Entwurf der Sozialisierungskommission als geradezu ungeheuerlich bezeichnet werden. Nach dem Regierungsentwurf sollten die Gemeinden grundsätzlich nicht ohne die Genehmigung der Reichsregierung kommunalisieren dürfen. Eine Ausnahme sollten nur diejenigen Berufsweige bilden, in denen sich der Gemeindebetrieb schon vor dem Kriege unbeschränkt behauptet hat (Straßenbahnen, Wasser- und Gasversorgung, Befaltungsweesen, Anschlagswesen n. a.). Der Gesetzentwurf der Sozialisierungskommission stellt das Recht der Gemeinden zur selbständigen Kommunalisierung in den Vordergrund. Die Freiliste ist wesentlich erweitert. Insbesondere sollen die Gemeinden ohne Genehmigung die Erzeugung, Beschaffung, Lagerung, Verarbeitung und den Vertrieb von Nahrungs- und Genussmitteln, sowie die Schaffung und Lagerung und den Vertrieb von Brennstoffen kommunalisieren dürfen. Die Sozialisierungskommission vertritt den Standpunkt: Die Kommunalisierung ist Sache der Kommunen. Sie ist der Meinung, daß nach dem Regierungsentwurf zahlreich erwünschte Kommunalisierungen außerordentlich verzögert, wenn nicht gar

unmöglich gemacht würden, und sie wünscht vor allem ein möglichst baldige Kommunalisierung der Lebensmittelversorgung.

Dieser Grundgedanke der Sozialisierungskommission fordert den schärfsten Protest des Handwerks, Kleinhandels und Gewerbes heraus. Der gewerbliche Mittelstand muß einheitlich zusammenstehen in der Abwehr dieses im letzten Ende auf die Vernichtung seiner Selbständigkeit gerichteten Angriffes. Außerdem liegt es aber auch im Interesse der Allgemeinheit, die Verstaatlichung und Verstaatlichung von gewerblichen Kleinbetrieben zu verhindern, denn diese haben nach den bisherigen Erfahrungen zu staatlicher und städtischer Miswirtschaft (Schwäche der Verwaltung) geführt. Wo nötig, muß eine Sozialisierung durch genossenschaftliche Selbstverwaltungskörper der selbständigen Gewerbetreibenden erfolgen. Weg mit der staatlichen und städtischen Miswirtschaft, weg mit der neuen Zwangswirtschaft; nur freie Entfaltung der zusammengefaßten Wirtschaftskräfte unter Selbstverwaltung und Selbstverantwortung muß verlangt werden; heraus mit der Bureaokratie aus dem Geschäftsleben!

Es ist Sache der gewerblichen Organisationen wie jedes einzelnen Gewerbetreibenden selbst, mit aller Macht gegen die geplante Kommunalisierung der kleingewerblichen Wirtschaftsbetriebe Front zu machen.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

**Berlin, 13. Dezember.** (Die deutsche Antwort auf die Abstimmungsnot.) Die von deutschen Botschafter in London am 11. Dezember dem englischen Premierminister übergebene Antwortnote zu dem interalliierten Vorschlag der getrennten Abstimmung für Oberschlesien besagt: Der Friedensvertrag gebe Deutschland einen Anspruch darauf, daß die Volksabstimmung in Oberschlesien sich frei, unbeeinträchtigt und geheim vollziehe. Eine unterschiedliche Behandlung der Eingeseffenen und der außerhalb Oberschlesiens wohnenden Stimmberechtigten sei demnach von vornherein ausgeschlossen. Nur durch volle Einheitlichkeit des Wahlaktes könne diesem Anspruch genügt werden. Die Note verweist fernerhin auf den Wahlakt in Ostpreußen und auf die Note vom 30. November als auf Präzedenzfälle, in welchem die interalliierten Regierungen sich zu dem deutschen Standpunkt bekannt hätten. Die deutsche Regierung sei bereit, daß in der Note vom 30. November aufgeworfene Problem einer erneuten sachlichen Prüfung zu unterziehen. In diesem Zweck hält die deutsche Regierung eine baldmöglichst abzuhaltende mündliche Aussprache für geboten.

**Berlin, 13. Dezember.** (Unser Recht auf Kolonialisierungsarbeit.) Die deutsche Kolonialnote, die nach dem Bericht war, hat die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf die ehemaligen deutschen Kolonien gerichtet. Diese Kolonien wären, wie aus einwandfreien Zahlen hervorgeht, imstande, uns über die jetzige wirtschaftliche Not hinwegzuhelfen. Schon Ostafrika könnte uns ausreichend mit Fleisch versorgen. Unser Bedarf an Speisefleisch könnte zur Hälfte aus Pflanzenölen gedeckt werden, unser Bedarf an Rohstoffen zu drei Vierteln, an Kakaos zu einem Fünftel.

**Berlin, 13. Dezember.** (Die Not der Kinder.) Allenhalben regt es sich jetzt im deutschen Volke, um der Not der deutschen Kinder Einhalt zu tun. Immer neue Tatsachen werden bekannt, die zeigen, wie erschreckend die Verhältnisse sind. Zahlreiche, von der privaten Wohltätigkeit gespeiste Anstalten und Heime gehen ein, weil die Mittel nicht mehr reichlich genug fließen, weil Wäsche und andere Ausstattungsgegenstände nicht mehr bezahlt werden können. In Berlin mußten infolge der Teuerung 22 Prozent aller Säuglingsheime, 21 Prozent aller Mütterheime und 25 aller Kruppen geschlossen werden. Tausende von Kindern müssen zugrundegehen, wenn nicht ungenügend geholfen wird. Die Kinderklinik der Charité hat weder Wäsche noch Verbandstoffe. Da muß man fragen: Wohin sind die großen Bestände der Heeresverwaltung verschwunden? Ist es Tatsache, daß noch jetzt Hunderttausende von Metern Verbandstoff hintenherum erworben werden können?

Polen.

**Warschau, 13. Dezember.** (Eine neue polnische Zeit.) Die Wirtschaftskommission hat beschlossen, vom 1. Januar ab die polnische Zeit nach dem östlichen Längengrade 25 50 von Greenwich festzusetzen. Der Längengrad verläuft in der Richtung der Städte Lida-Slonim-Luck. Die mitteleuropäische Zeit wird nach dem Längengrade 15 östlich von Greenwich berechnet.

**Warschau, 13. Dezember.** (Polnisches Briefporto = 10 Mark.) Wie der „Prz. Wiecz.“ mitteilt, wird vom 15. Dezember ab das Porto für einen Brief ins Ausland 10 Mark kosten.

Amerika.

— (Die Flottenrüstungen der Vereinigten Staaten.) Der „Mail“ meldet aus London: Ein Telegramm aus Washington vom 12. Dezember besagt, daß in dem Jahresbericht Daniels erklärt wird, daß die gegenwärtige Flotte der Vereinigten Staaten völlig genüge bis zum Zeitpunkt, wo die Vereinigten Staaten in den Völkerbund eintreten werden. Andererseits verlangt der Minister, daß während der nächsten drei Jahre noch drei Panzerkreuzer, dreißig Kreuzer, ein Schlachtkreuzer und acht Kanonenboote, ferner achtzehn Torpedos, achtzehn Unterseeboote und elf Hilfschiffe gebaut werden. In den letzten zwölf Monaten sind 125 Schiffe fertiggestellt worden. Im Bau sind elf Panzerkreuzer, sechs Schlachtkreuzer und 12 Hilfschiffe. Daniels betrachtet nach wie vor den Panzerkreuzer als das Rückgrad einer jeden Flotte. Gleichzeitig wird das größte Wasserflugzeug der Welt gebaut werden. Es wiegt 60 000 Pfund und hat Flügel aus Metall.

**Newyork, 13. Dezember.** (Baldiger Friedenschluß mit Deutschland.) Der Senator Laurot, ein bekannter Republikaner, führte im Verlaufe einer Rede aus, daß eine der ersten Handlungen der neuen Regierung der Friedensschluß mit Deutschland sein werde.

Griechenland.

— (Vorbereitungen für den Empfang des Königs Konstantin.) Trotz aller Proteste der Verbandsmächte wird nach Meldungen aus Athen der König Konstantin in sehr Land zurückkehren und dort voraussichtlich festlich empfangen werden. In Athen, der Hauptstadt Griechenlands, werden schon jetzt große Vorbereitungen für den festlichen Empfang des Königs getroffen. Man hofft bestimmt, daß der König schon am 19. oder doch spätestens am 20. Dezember in Athen eintreffen wird. Zu Ehren der Heimkehr des Königs wird ein großer Triumphbogen in der Hauptstraße Athens gebaut und ein großes Fest veranstaltet. Der König soll sich an der Spitze eines großen Festzuges nach seiner Ankunft in Athen in die Hauptkirche begeben, wo ein feierlicher Gottesdienst abgehalten werden wird. Es sind auch bereits griechische Schiffe im Hafen von Venedig eingetroffen, um den König abzuholen.

Rußland.

(Harte Strafen gegen Streiks) Draconische Maßnahmen gegen Arbeiterstreiks hat die Moskauer Regierung nach einer Weisung der „Rö-

Gesetzesübersicht.

Unter dieser Ueberschrift bringen wir von jetzt ab fortlaufend eine Uebersicht über die wichtigsten in den letzten Tagen in Kraft getretenen Reichs- und Landesgesetze, soweit sie die Allgemeinheit interessieren.

Ueber Gesetze, die auch in ihren Einzelheiten interessieren und deshalb näherer Ausführungen bedürfen, z. B. Steuerge-

1. In Betrieben mit mindestens 20 Arbeitnehmern dürfen Betriebsbeschränkungen — durch Abbruch von Betriebsanlagen oder größere Arbeiterentlassungen — nur nach vorheriger Anzeige an die Demobilisationsbehörde vorgenommen werden.

2. Wenn Oberschlesien durch die zukünftige Friedensvertrags-Abstimmung bei Deutschland belassen wird, soll zwei Monate nach der Wiederübernahme der Verwaltung durch die deutschen Behörden noch darüber abgestimmt werden, ob ein besonderes Land Oberschlesien gebildet werden soll.

3. Die Reichsverteilungsstelle für Nährmittel und Eier ist mit dem 1. 11. 20. aufgelöst worden.

4. Schwerbeschädigte betr. Hauptfürsorgestelle ist das Landesamt für Kriegesfürsorge in Dresden mit seinen Zweigstellen, den bei den Kreisämtern für Kriegesfürsorge eingerichteten Abteilungen für Schwerbeschädigtenfürsorge. Diesen Stellen müssen private Arbeitgeber jede verlangte Auskunft erteilen. Bei Behörden, in öffentlichen Betrieben müssen 2 Pro-

zent aller Arbeitsplätze mit Schwerbeschädigten besetzt werden. (Sächsische Verordnung vom 1. 11. 20. gültig vom 27. 11. 20. ab.)

5. Den berufsmäßigen Kirchenbeamten, die nicht gleichzeitig ein Schulamt bekleiden und den Beamtenanwärtern muß eine Besoldung gewährt werden, die den Dienstbesüßigen gleichartiger Gruppen der Beamten und Anwärter der betreffenden bürgerlichen Gemeinde entspricht.

6. Veräußerung von Grundstücken — auch bei Zwangsversteigerungen — bedarf der Genehmigung der Amtshauptmannschaft oder des Stadtrates, die zu verjagen ist, wenn gewichtige öffentliche Interessen entgegenstehen.

Aus aller Welt.

Paris, 13. Dezember. (Erdbeben und Vulkanausbruch in Santiago.) Havas meldet aus Santiago de Chile: Ein Erdbeben hat den Ausbruch des Vulkanes Sillarica zur Folge gehabt, mehrere Personen verloren das Leben.

Neueste Meldungen.

Berlin, 14. Dezember. (Keine Zahlungs-fähigkeit Deutschlands) Gegenüber im Ausland verbreiteten Gerüchten, wonach Deutschland sich bei den Ausgleichsämtern für zahlungsunfähig erklärt hätte, wird von deutscher amtlicher Seite darauf hingewiesen, daß lediglich eine anderweitige Regelung der monatlichen Abrechnung des Ausgleichsverfahrens beantragt und erklärt worden sei, daß bis dahin eine Regelung der Konten in der bisher vorgesehenen Form, die nur Zahlungen von deutscher Seite, aber bei einer aktiven Erleichterung keinerlei Zahlungen an Deutschland vorsteht, nicht stattfinden kann.

Befahren gibt der deutschen Regierung auf die Dauer nicht die Möglichkeit, die für die Unterhaltung der Bevölkerung unbedingt erforderlichen Lebensmittel und dem Ausland abzugeben.

Paris, 14. Dezember. (Das neue französische Militärgesetz.) Der Oberste Rat für nationale Verteidigung hat gestern den gesamten Text des neuen Militärgesetzes angenommen, den der Ministerrat am 16. November 1920 ausgearbeitet hat.

Paris, 14. Dezember. (Die Kämpfe in Syrien.) Bezüglich der letzten Kämpfe in Syrien schreibt der Korrespondent des „Temps“ daß die kleine französische Abteilung, die angegriffen wurde, sich gerade auf einem Erlundigungsmarsch befindet.

Athen, 14. Dezember. (Der feierliche Einzug des Königs von Griechenland wird durch den Boulevard Syngros erfolgen. Vor dem Palast wird der König eine Rede halten. Das Kabinett wird am selben Abend noch dem König seine Demission übergeben. Die in Athen erscheinende französische Zeitung „Des Progrès“ erklärt, daß bei der Abstimmung vom 14. November und 5. Dezember 90% der Griechen nicht daran gedacht hätten, auf die traditionelle Freundschaft zwischen Frankreich und Griechenland zu verzichten.

Voraussichtliche Witterung.

Mittwoch: Teils heiteres, teils wolfiges, meist trockenes Wetter, Frost härter.

Mütterberatungsstelle Pulsnitz M. S.

Die Mütterberatung in Pulsnitz M. S. findet am Mittwoch, den 16. Dezember 1920 nachmittags 3 Uhr in der Schule statt.

Sport-Nachrichten.

Am Sonntag fand bei prächtigen Winterwetter das Spiel Großhirsdorf I : Pulsnitz I statt. Großhirsdorf trat mit drei Ersatzleuten an, trotzdem zeigten unsere Leute eine großartige Kombination, jedoch der Sieg über einen überlegenen Gegner mit 7 : 5 wohlverdient war.

Ein Heilmittel der Natur. Ist der elektro-galvanische Strom. Darüber ist sich unsere Wissenschaft einig. — Der WOHLMUTH'SCHE elektro-galvanische Apparat ermöglicht eine völlig schmerzlose Selbstbehandlung für Krankheiten mancherlei Art. 25 000 Familien haben diese Tatsache durch freiwillige Dankschreiben anerkannt. G. Wohlmuth & Co., A.-G., Dresden.

Nach fachärztlicher Ausbildung unter Herrn Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Herzheimer (Frankfurt a. M.), Dr. Robert Bergrath (Würzburg), Prof. Dr. Werther (Dresden) habe ich mich in Dresden als Facharzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden niedergelassen und praktiziere täglich von 9-1, 3-6 Uhr, Altmarkt, Herzfeldhaus, 1 Treppe, Eingang Schössergasse 2. Sonntags nur nach vorheriger Verabredung. Dr. Greger.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig u. Wien. Deutsche Romane zeitgenössischer Dichter. Die zwei Nationen. Ein Zeitroman von Franzott Tamm. Geert Holdis Brautshau. Ein Liebesroman von Franzott Tamm. Auf heiß umstrittener Erde. Ein Geschichtsroman von Margarete von Gottschall. Von den tiefen Abtten des Hans Schaffner. Ein Persönlichkeitsroman von Wilhelm Edward Oerle. Heutsteger. Ein humoristischer Roman von Max Dürrenmatt.

Kurbad. Schillerstr. 213. Anst. f. Bannmäd., elektr. Dicht-Dampf-, Heißluft-, sowie sämtl. Kur- und med. Bäder Massage. Tägl. geöffnet. Künstliche Hörschnecke.

Geldlotterie für die Kriegerheimstätten-Lotterie der Siedelungs-Gemeinschaft Königsbrück u. U. Hauptvertrieb: Invalidendank f. Sachs., Dresden. König-Johann-Strasse 8. Ziehung 10-15. Jan. 1921. Höchstgewinn i. günst. Fgale 100 000. Prämie 75 000. Gewinne 25 000, 10 000, 5 000 usw. Lospreis 3 Mark.

Kriegsblinden-Lotterie! Helfet den Kriegsblinden zum Weihnachts-Fest! Ziehung: 22. u. 23. Dezbr. Gew.-Kap. 100 000. Haupt-Gew.: M 60 000. „ „ „ 50 000. „ „ „ 10 000. Lose zum amtlichen Preise von Mark 3.60, Porto und Liste Mark 1.— mehr. 11 Lose fortiziert M 37.—. Bestellung umgehend erbeten. Lotteriebant W. Lewerenz. Hamburg 22, Am Markt 2b.

GELD erhalten solide, heute jed. Standes von 100-30 000 M. durch Otto Ludokus, Dresden-A., Wilsdrufferstraße 27. Anfragen Marken beifügen.

Gummikaren. Spielapparate, Frauendosen, Clysos, Schlauche, Unter-Lagen, Vorfäll-Binden, Frauenropfen u. a. sanitäre Gummikaren. 13 Anfragen erb. (Camenbedienung durch m. Frau) W. Housinger Dresden, am See 37, nahe Hauptbahnhof. Bettmatten. Befreiung garant. sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Verlanbhaus Westfalia, Gelsenkirchen (Westf.) (152) Geld jed. Höhe auszuliehn v. Selbstg. d. E. Wolf Chemnitz, Bernsdorferstr. 46.

Die Bewohner der Fuchsbelle bis zur Fabrik von Bern. Kammer werden gesucht, das Abonnement fürs 1. Quartal 1921 bei Frau Schmidt, Fuchsbelle 74 b bestellen zu wollen.

Ein Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt, und Lust hat, Maler zu werden, kann in die Lehre treten — bei — Andreas Groba, Malermeister.

Former-Lehrlinge. Junge Leute, die Interesse für den Beruf haben und gute Schulzeugnisse besitzen, wollen sich melden. F. Mattick, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Pulsnitz.

Schulmädchen zur Aufwartung wird gesucht. Schillerstraße 213 Tl.

Roch's Sprachführer. Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Böhmisches, Ungarisch, Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Neugriechisch, Türkisch, Arabisch, Zogo, je 3 Mark. Persisch, Suahili, je 4 Mark. Japanisch, Chinesisch je 8 Mark. Sämtlich gebunden. Dieselben enthalten unter steter Berücksichtigung der Aussprache vielseitige Gespräche für Umgang, Geschäftsverkehr und Reise, kurzgefaßte Grammatik, Wörter-sammlungen und Lesestücken. Dresden u. Leipzig. C. A. Roch's Verlag.

Haidegrübe, Haidekalensatter, Hefe, feinstes Speiseleim-Del — empfiehlt — Paul Herrlich, Geesdorf.

Jüngerer Tischler, bez. sauberen Holzarbeiter, welcher auch an Maschinen arbeiten kann, für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Erwin Kühne, Friedersdorf Nr. 5. Ehrliches, sauberes Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das sich als Verkäuferin eignet, wird zum 1. Januar 1921 gesucht. Schriftl. Angebote an Max Naumann, Colonial-Drog. u. Eisenwaren, Ruhland (Lausitz).

Ein schöne Kalbe ist zu verkaufen. Brettnig 194. Weggusshalber ist billig zu verkaufen: 1 Stielampe, auch für elektr., 1 Nachtschrank, 2 Kopfhissen, 4 Meter Ofenrohr, 1 Spaten, 1 Hacke, 1 Burg. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Konfremandenanzug (gut erhalten) zu verkaufen. Zu erf. in d. Geschl. d. Bl.

Das Hausgrundstück in Koltzsch Nr. 20 soll Sonntag den 19. Dez. nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Angebote werden bis Freitag von Otto Friebe, Ramenz Wäststr. 6, entgegengenommen. Gleichzeitig kommen verschiedene Ackergeräte und Handwerkszeug zu Verkauf. Aelteren zuverlässigen Kasse-Wallach, für Landwirt passend, verkauft nur in gute Hände. Fr. Wih. Gräfe.

Rodelschlitten, Hörnerschlitten, Handschlitten, Rinderschlitten zu verkaufen. Ad. Prigke, Großhirsdorf. Gute Damenschneestiefel, 2 Paar Halbschuhe, Größe weiß und grau, zu verkaufen. Rietzschstraße 348.

Druckfachen liefern sauber und schnell. E. L. Försters Eden.

## Fremdenhof „Goldner Hirsch“ Kamenz, Sa.

Der geehrten Bewohnerschaft von Stadt und Land beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich das altbekannte, seit Jahrhunderten bestehende Hotel zum „Goldnen Hirsch“ pachtwise übernommen habe.

Durch umfassende Renovierungsarbeiten sind behagliche Gasträume geschaffen worden, die jedermann einen angenehmen Aufenthalt verschaffen. Ich werde bestrebt sein, das Beste aus Küche und Keller zu bieten, wofür meine langjährige Tätigkeit als Küchenmeister im In- und Auslande und die von mir übernommene Spezialvertretung der altrenommierten Weinfirma Johann Traugott Loschke beste Gewähr bietet.

Ich habe ferner den alleinigen Ausschank für Kamenz und Umgebung von **Münchener Mathäuser-Bräu**

übertragen bekommen. In München hat das Mathäuser-Bräu infolge seiner vorzüglichen Qualität den größten Ausschank. Den Freunden eines guten, echten bayerischen Bieres hoffe ich mit der Aufnahme dieses Stoffes einen guten Dienst erwiesen zu haben. Ebenso empfehle ich

### Dresdner Felsenkeller-Pilsner

aus der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden (größte Brauerei Sachsens in einem Betriebe) und

die besten Biere aus der Kamenzor Braukommun.

Mein junges Unternehmen allseitiger Unterstützung empfehlend, bitte ich um freundlichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Kurt Zestermann.**

Freundlicher Gesellschaftssaal zur Abhaltung von Vereins- und Familien-Festlichkeiten.

Geräumige Ausspannung. Stallungen in bestem Zustande.

## Männergesangver. Pulsnitz

Morgen, Mittwoch, Singestunde.  
1/9 Uhr

### Statt Karten.

Ihre am 8. Dezember in Elberfeld vollzogene Vermählung geben hierdurch bekannt

Apothekenbesitzer Heinrich Warning  
und Frau Käthe, geb. Magdeburg.

Laut Generalversammlungsbeschuß vom 7. Dezember 1920 haben wir die Gesamtziffer unserer Geschäftsanteile auf

**Stück 16 zu Mark 300.—**

erhöht.

Wir machen hierdurch höflichst darauf aufmerksam, daß nur die bis zum **30. Dezember 1920** gezeichneten und bezahlten Geschäftsanteile ab **1. Januar 1921** voll an der Dividende für das Jahr 1921 teilnehmen.

## Pulsnitzer Bank

E. G. m. b. H.

### Der Vorstand.

Walther Fabian, Direktor Erwin Kessel, Kassierer

## ! Olympia-Theater!

Mittwoch 8 Uhr Mittwoch

### Prinz Kuckuck.

Das bedeutendste Filmwerk nach Julius Bierbaums berühmtem Roman mit Conrad Veidt.

Die Sensation des XX. Jahrhunderts! Dieser Film spielt in den Höhlen des Kastels, in den Palästen der Kurtsanen, auf den Kanälen Venedigs, auf allen Boulevards Europas. Ein Schauspiel wie alle acht Teile „Die Herrin der Welt“ in einem vereint. 14 Tage lang wurde dieses Prachtwerk mit größtem Erfolg im Zirkus Saraffani aufgeführt. Wiederholung der Aufführung nächsten Sonntag!

## Achtung! Kammerjäger Preiske kommt!

Vertilgt Ratten, Mäuse, Schwaben, Russen, Wanzen usw. — Komme auch aufs Land.

Aufträge bitte unter T. P. in der Geschäftsstelle dieses Blattes niederzulegen.

## Feischen Schellfisch

empfiehlt E. Friedr. Joke.

Heute frischen

## Seefisch Körner.

## Christbäume

empfiehlt Adolf Philipp.

### Kleider- und Blusenstoffe,

in Wolle, Halbwole und Baumwolle,

### Rester

und Abschnitte bis 6 m Länge in Qualitätsware, extra billig

### Hemdentuch,

### Hemden - Barchent,

### Zafir

für Hemden, Kleider u. Blusen

### Schürzenstoffe,

### Inlett u. Bettzeug,

### Bettfächer,

### Unterrock - Stoffe

in guter Auswahl.

### K. W. Londershaus.

Bischofswerdaer Straße,

im Hause d. H. Dr. Schlosser,

2 Treppen.

Kein Laden!

## Helfe den Kriegsblinden zum Weihnachtsfeste durch Kauf eines Loses ihrer Lotteris.

Ziehung: 22. u. 23. Dez.

Gew.-Kap.: M 100 000

Haupt-Gew. M 60 000

„ M 50 000

„ M 10 000

Lose zum amtl. Preise v. M 3.60,

Porto und Liste M 1 mehr.

10 Lose sortiert M 37.

Bestellungen umgehend erbeten.

Haupt-Lose Vertrieb:

### Felix Narozny,

Hamburg 23, Schellingstr. 24.

**PAPA'S**  
**Weihnachten**

Zigarren (Präsentkistchen)  
Zigaretten — Rauchtabak

**Zigarrenhaus Kurt Schreckenbach**

Für den **Weihnachts-Einkauf**  
bringe ich mein durch bedeutenden Neueingang gut sortiertes Lager in **Manufaktur- und Modewaren** in empfehlende Erinnerung.

**Modewarenhaus Rösen,** Groß-Möhrsdorf

Nur gute Ware zu angemessenen Preisen

Bitte beachten Sie meine Auslagen

## Reise-Decken

wollene Schlafdecken

Sofadecken

Tischdecken

Bett-Vorlagen

Pult-Vorlagen

Läufer-Stoffe

aus bestem Material

Wachstuche.

Billigste Preise.

**Carl Henning.**

## Bettmöbelen

Befreiung garant. sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Versand **Wohlfahrt,** München, 5 P., Winterstr. 33.

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief an den Folgen einer Gehirnerschütterung mein geliebter, treusorgender Vater, Bruder und Großvater, der Apotheker

## Emil Gustav Menzner

in Bautzen.

Dies zeigen nur hierdurch in tiefster Trauer an

Johanna Eißner, geb. Menzner

Oberbaurat Menzner

und 3 Enkel.

Bautzen und Dresden, am 13. Dez 1920.

Die Beerdigung findet am 16. d. M., nachm. 3 Uhr nach vorangegangener Trauerfeier im Hause statt.

## Statt besonderer Anzeige.

Viel zu früh entschlief am Sonntag, den 12. Dezember, mittags 1/1 Uhr nach langem, schweren, im Felde zugezogenen Leiden mein herzenguter, heißgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Schneidermeister

## Paul Woldemar Wendt

im 42. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzerfüllt an

**Möhrsdorf,** die tieftrauernden Hinterbliebenen.

am 13. Dezember 1920.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Mittwoch nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

# Pulsnitzer Wochenblatt

Dienstag, 14. Dezember 1920.

Beilage zu Nr. 169.

72. Jahrgang.

## Der deutsche Getreidehandel unter dem Verdachte eines großen Kettenhandels und Schwiebertums.

Die Verhaftungen von Getreidegroßhändlern in vielen Städten Deutschlands und zumal in Leipzig, Dresden, Chemnitz und Freiberg in Sachsen haben in der letzten Woche stattgefunden und haben ein ungeheures Aufsehen erweckt, denn der ganze deutsche Getreidehandel steht infolge dieser Verhaftungen und der Durchsuchung von etwa 70 Getreidegeschäften in dem Verdachte, in ganz großem Maße Kettenhandel und Verschleudungen von Getreide nach dem Auslande getrieben zu haben. Den ersten Anlaß zu dem Verdachte und dann zu den Verhaftungen sollen außerordentliche Schwiebertungen von Hafer ins Ausland gegeben haben. Die Säben liefen nun bei dem ehemaligen Getreidekontrollkommissar für den Kommunalverband Freiberg in Sachsen, Wartner zusammen, der sich in Untersuchungshaft befindet. Wie aus Freiberg gemeldet wird, soll Wartner außer großen Schwiebertungen auch noch Kettenhandel über ganz Deutschland hin getrieben haben, und er folgte dann auf Grund der beschlagnahmten Geschäftsbücher und Geschäftsbriefe Wartner die übrigen Verhaftungen von Getreidehändlern. Es handelt sich nun offenbar darum, daß die Staatsanwaltschaft erst noch genügende Beweise für ein weiteres Vorgehen beschaffen will, und daß deshalb die Verhaftungen auch vielfach nur als vorläufige Maßregel anzusehen sind. Die Verhaftungen haben aber alle wegen des Verdachtes des Kettenhandels und der Getreideverschleudungen nach dem Auslande stattgefunden. Daß sich unter den in Leipzig verhafteten Firmeninhabern auch der Centorhof der angesehensten deutschen Getreidefirma Adolf Goldschmidt befindet, beschränkt grell die Sachlage. Die sämtlichen Inhaber der Leipziger Firmen sind gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt worden. Es stellt sich heraus, daß die Angelegenheit von Dresden ausgeht. Die verschiedenen an der Sache beteiligten Beamten waren am vergangenen Mittwoch nach Dresden beordert, um dort die Instruktionen entgegenzunehmen, deren eine lautete, „ohne Rücksicht auf Person und des Namens auf das Schwereste vorzugehen.“ Auch der Hofrat K. Kentsch in Dresden ist in dieser Angelegenheit stark belastet. Er wurde auch verhaftet und ist nur gegen eine Kaution von 400 000 Mark vorläufig aus der Haft entlassen worden. Weitere Aufklärungen in dieser Angelegenheit müssen natürlich abgewartet werden, und sei dabei daran erinnert, daß sich der gesamte Getreidehandel Deutschlands seit dem Kriege unter der Kontrolle der Behörden befindet. Auch die Landwirte stehen unter der strengen Kontrolle der Behörden in Bezug auf die Verwertung des von ihnen gebauten Getreides, den Landwirten bleibt nur eine bestimmte Getreidemenge und alles andere Getreide müssen sie an die Behörden abliefern, deren oberste Stelle in diesem Falle die Reichsgetreidekasse ist. Trotz aller strengen Aufsicht ist aber stets mit Getreide auch ein unerlaubter Handel auf Umwegen getrieben worden. Um verwerflicher muß es aber bezeichnet werden, wenn Getreide in einer Stadt nach dem Auslande verschoben worden sein sollte, wo die Reichsregierung Mittelboden ausgeben muß, um die nötigen Lebensmittel und darunter auch viel Getreide erst aus dem Auslande für das deutsche Volk zu beschaffen. Um solche Anstandsverschleudungen sollte es sich nun bei der ganzen Angelegenheit auch handeln.

## Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

(Wetterbericht.) In Wechselwirkung der des östlichen „Hoch“, das einen Ausläufer bis zum Kanal zeigt und des südlichen Minimums, das etwas vordringt, herrscht in Deutschland meist trübes Frostwetter mit Schneefällen. Das Frostwetter dauert auch weiter fort, es dürfte auch noch etwas zunehmen, die Schneefälle werden allmählich abnehmen.

(Wegfall der Uniform für Gerichtsbeamte.) Wie verlautet, fallen vom kommenden neuen Jahre an die bisherigen Uniformen der Gerichtsbeamten weg.

(Keine Hauschlachtsteuer.) Es ist das Gerücht verbreitet, daß vom 1. Januar 1921 ab eine besondere, hohe Steuer für Hauschlachtungen zu entrichten sei. Aus diesem Grunde sollen gegenwärtig unverhältnismäßig viele Hauschlachtungen vorgenommen werden, um die Steuer zu vermeiden. Die Amtshauptmannschaft teilt uns mit, daß von einer derartigen Steuer nichts bekannt ist. Ein Grund zu vorzeitigem Abschlagen liegt daher nicht vor.

(Räume in Neubauten werden nicht beschlagnahmt.) Vom Reichsarbeitsministerium in Berlin wird mitgeteilt: Den Gemeinde-

behörden wurde hieher auf Antrag regelmäßig das Recht erteilt, auch Räume in Neubauten zur Unterbringung Wohnungsuchender zu beschlagnahmen. Nach den gemachten Erfahrungen hat diese Befugnis vielfach hemmend auf den Anreiz zur Herstellung neuer Wohnungen gewirkt. Der Reichsarbeitsminister hat daher bei den Landesregierungen angeregt, anzuordnen, daß die auf Grund des Wohnungsmangelgesetzes erlassenen Anordnungen auf Räume in Neubauten keine Anwendung finden sollen. Räume in Neubauten würden hiernach der Beschlagnahme nicht unterliegen.

(Königsbrück. (Glockenweihe.) Am ersten Weihnachtstage wird die langersehnte Glockenweihe stattfinden. Gebe Gott, daß die läuternden Glocken ohne Unfall von dem Stahlwerk Torgau bis in die Glockentube unseres Reichstumes gelangen mögen! Es wird ein besonders festlicher Feiertag für unsere Gemeinde werden, wenn Weihnachten wieder ein volles Geläute erhalten wird.

(Arensdorf. (Die Sammlung für die „Deutsche Kinderhilfe“) hat bis jetzt insgesamt 2429,10 Mark erbracht.

(Dresden. (Der Wettbewerb um das Hygienemuseum in Dresden), an dem sich 192 deutsche Architekten mit umfangreichen Entwürfen beteiligt haben, ist vom Preisgericht unter dem Vorsitz des Staatsministers Koch entschieden worden. Das Preisgericht hat den 1. Preis in Höhe von 35 000 M dem Professor Hermann Buchert an der technischen Hochschule in München zuerkannt, den 2. Preis von 25 000 M dem Architekten B.N. Karl Böttlinger und Josef Scheerer in Berlin-Lichterfelde, den 3. Preis von 15 000 M dem Architekten B.N. Peter Jürgensen in Charlottenburg (Mitarbeiter Architekt Rühl und C. Rühl), den 4. Preis von 10 000 M dem Stadtarchitekten Max Vogeler in Weimar, den 5., 6. und 7. Preis von je 5 000 M dem Architekten B.N. Wilhelm Kampfer in Altona-Ehrenfeld, dem Architekten B.N. Heinrich Ranzen in Kiel und dem Regierungsbaumeister Heitzwig in Wuppertal.

(Das 4. Sächs. Kreisturnfest 1921 in Dresden) ist nunmehr beschlossene Tatsache. Seit 1885, seit den Tagen des 6. Deutschen Turnfestes, hat Dresden keine derartige Veranstaltung in seinen Mauern gehabt. Mit uns größerem Eifer geht man an das Werk. Die Arbeit wird riesengroß, rechnet man doch mit dem Besuche von 30-40 000

Turnern. Bereits sind die Ausschüsse (15 an der Zahl) gebildet. Vorsitzender des Hauptauschusses ist Studienrat Dr. Thiemer, der 1. Gauvertreter des Dresdner Turngauers.

(Die sächsischen Kommunisten beantragen im Landtag) daß die sächsische Regierung soll schnell wie möglich einen Gesetzentwurf auf Einführung unentgeltlicher Geburtenhilfe einbringt, daß alle Sitzungen im Landtag, auch die der Ausschüsse öffentlich sein sollen, daß die sächsische Regierung von der Reichsregierung fordert, daß die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Sowjet-Rußland sofort in vollem Umfange aufgenommen werden. Endlich soll die sächsische Regierung mit allem Nachdruck beim Reich dahin wirken, daß die Forderungen der Beamten und Eisenbahner bewilligt werden.

(Die Revolutions-Schloßkommandanten vor Gericht.) Vor dem Dresdner Landgericht begann am Freitag der Prozeß gegen die beiden ehemaligen Schloßkommandanten Frieß und Fensch, die zusammen mit noch sechs weiteren Personen wegen verschiedener Diebstähle und Betrügereien angeklagt sind. Der Hauptangeklagte Frieß war in der Revolutionsnacht Soldatenrat und bezog dann als Kommandant das Schloß. Zu ihm gesellte sich der zweite Angeklagte Fensch, der ebenfalls wie Frieß Regierungsbeauftragter war und im Schloß Wohnung nahm. Nach der Anklage soll der Schloßkommandant erhebliche Mengen Dauserstoffe, Teppiche, Fenstervorhänge, Wägen, Standuhren und ähnliche zum königlichen Haushalt gehörige Gegenstände gestohlen haben. Der Mitangeklagte Fensch ist des Diebstahls zweier kostbarer Wägen, deren Wert auf 100 000 Mk. angegeben ist, beschuldigt. Die übrigen Angeklagten sind teils der Hehlerei angeklagt, zum Teil sollen sie zusammen mit Frieß an großen Tabak-, Salvarsan-, Kofain- und Metallgeld-Schiebereien beteiligt gewesen sein. In der Verhandlung am Donnerstag handelte es sich zunächst um die dem Angeklagten Fensch zur Last gelegten Straftaten, der fernerseits in Abrede stellte, überhaupt beteiligt gewesen zu sein. Während der der Hehlerei beschuldigte dritte Angeklagte Ingenieur Homet in der Voruntersuchung bestimmt erklärt hatte, daß Fensch derjenige gewesen sei, von dem er die aus dem Schloß gestohlenen Wägen gekauft habe, schränkte er seine Aussage in der letzten Verhandlung dahin ein, daß er nicht mehr mit Bestimmtheit sagen

## 1. Klasse 178. Sächs. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 1500 Mark gezogen worden. (Eine Gewinnschein der Nächste!) - (Wahrscheinlichkeit.)

2. Ziehungstag vom 9. Dezember 1920.

40000 Nr. 25910 Albin Rehdorf, Reuditz.  
24000 Nr. 3333 Robert Rehdorf, Reuditz.  
5000 Nr. 84445 Robert Rehdorf, Reuditz.

0884 050 (300) 958 159 459 301 893 (20 000) 161 603 (600) 945 587 979 780  
778 258 291 552 211 253 (300) 588 1 809 819 785 417 109 812 (300)  
257 2078 151 579 215 566 566 158 818 787 847 421 516 662 419 586 3102 137  
418 751 287 978 678 786 (300) 888 745 624 854 616 708 529 536 828 126 836  
780 927 107 4239 (300) 731 417 511 (300) 747 738 692 586 559 127 658 (300)  
5092 101 235 (300) 496 438 675 812 273 261 714 (1000) 909 4521 379 619 416  
665 151 049 246 022 905 542 643 472 722 712 (300) 877 567 7074 015 172 595  
463 021 518 775 109 057 121 994 717 505 354 8044 981 427 175 600 439 606  
181 586 481 996 288 086 509 845 255 068 164 592 565 9415 139 106 (300) 748  
397 014 819 713 032  
1 0312 (300) 063 (500) 051 783 784 535 868 701 629 061 894 201 (300) 508  
452 978 (300) 564 469 713 (300) 102 507 358 1 423 493 (300) 906 200 158 203  
782 671 978 218 202 159 130 (300) 1 259 616 616 616 616 616 616 616 616 616  
079 777 1 355 207 057 485 612 964 701 904 222 500 227 402 1 400 618 294  
782 030 352 986 601 392 165 (300) 525 859 154 030 544 738 587 041 1 537 725  
698 375 375 675 448 511 201 394 (1000) 472 920 902 (300) 311 998 869 417 999  
672 478 961 964 (300) 1 6878 614 619 642 005 385 155 489 859 (1000) 935 734  
389 (300) 678 514 144 902 782 17448 934 121 918 889 812 761 057 421 445 (300)  
175 832 275 512 373 856 573 538 289 915 367 1 465 009 667 933 199 024 474 315  
173 123 688 325 782 647 905 (300) 1 499 994 (300) 140 840 638 529 223 622 184  
828 438 (300) 478 288 677 (300) 855 501  
2 0975 630 279 242 (300) 624 501 565 758 308 304 526 (900) 510 987 918 228  
621 167 640 487 259 2 1056 780 872 672 (1000) 575 (500) 800 891 (1000) 241  
615 320 003 635 2 288 85 802 777 624 910 (600) 145 768 659 259 588 329 658 814  
972 480 990 876 217 816 (300) 928 235 735 (600) 679 590 2 256 785 (300) 322  
271 292 283 639 357 363 024 015 899 864 946 (300) 638 805 022 920 041 308 278  
326 875 2 430 475 629 647 115 541 (600) 354 412 978 965 2 576 778 110 905  
229 397 418 021 370 739 390 (1000) 629 400 489 519 988 916 (4000) 311 450 288  
400 (300) 434 (500) 544 (300) 551 2 622 7 535 415 596 (500) 642 416 (300) 780  
825 914 895 515 188 688 370 218 412 (300) 2 711 379 855 496 (300) 184 554  
109 107 708 612 145 431 210 616 622 963 185 371 010 115 889 2 802 319 814  
151 210 582 336 (1000) 762 (1000) 649 812 (300) 404 368 (500) 820 2 926 543  
607 565 388 314 612 270 267 382 640 (300)  
3 088 259 507 (300) 119 171 651 652 270 805 180 861 206 983 127 (300)  
519 372 687 (1000) 3 184 892 472 751 768 671 948 808 199 117 888 814  
321 332 784 (300) 144 638 153 215 557 052 3 294 250 387 734 164 408 551  
639 391 023 560 201 (1000) 401 425 181 261 163 047 437 3 349 4 556 489 359  
601 290 769 844 195 610 076 3 402 7 (500) 570 595 851 871 335 703 749 078 094  
238 (300) 648 (300) 512 (300) 010 3 575 961 960 170 282 327 931 119 160 (300)  
850 140 810 549 055 042 997 565 702 (300) 784 3 607 078 555 871 221 986 987  
859 187 156 462 169 070 558 (500) 460 (500) 496 067 991 554 351 625 968 279  
282 558 751 780 3 750 055 176 089 478 809 (300) 720 407 888 556 831 047 219  
116 236 784 437 (300) 027 888 904 3 845 6 (500) 137 (500) 827 145 857 549 109  
730 160 123 (300) 300 483 569 388 133 382 (500) 2 952 (300) 488 853 949 147  
084 (1000) 569 013 107 221 (500) 598 207 497 789 819 216 (500) 719 490 758 797  
211 (300) 228 291  
4 065 731 (500) 240 150 458 870 288 978 342 126 779 877 (300) 165 012  
4 172 365 816 065 941 558 586 871 405 (500) 914 (500) 4 206 255 729 779  
4 300 507 855 378 985 556 630 842 (300) 118 420 978 304 638 323 345  
4 348 287 830 274 927 506 336 588 881 988 778 371 (300) 716 919 864 789  
599 (300) 631 119 129 412 806 588 670 4 400 069 635 292 966 359 684 (300)  
977 283 300 413 429 082 882 (300) 388 237 4 421 914 548 852 089 157 677 229  
624 (300) 161 (300) 072 (1000) 048 618 086 928 450 578 809 5 637 988 565  
287 (300) 408 551 (500) 189 642 010 823 185 410 462 961 (500) 834 4 770 904  
396 925 714 751 187 573 787 (2000) 095 208 133 904 511 512 016 292 (500) 883  
053 532 4 897 4 (300) 990 968 096 (300) 741 215 445 205 162 786 592 161 041  
674 113 217 809 522 150 570 776 (500) 4 941 130 645 420 618 896 (500) 177  
800 412 281 400 (300) 001 137 954 135 933 187 816  
5 612 330 078 034 (500) 589 014 383 221 488 781 497 356 493 986 (3000)  
5 782 633 870 229 (500) 237 146 125 011 215 677 170 919 976 493 656 186  
5 848 456 (300) 797 882 287 819 883 485 711 040 417 943 946 741 422 4 671



können, daß Jensch der Verkäufer dieser Basen gewesen sei. Der Angeklagte frieb aber ist so ziemlich in vollem Umfange der ganzen Anklage geständig. Die Verhandlungen sind am Sonnabend fortgesetzt worden. — (Nun gerade nicht!) Dieser Tage erschien im „Dresdner Anzeiger“ unter den Familiennachrichten ein Inserat, in dem die anscheinend mit dem zukünftigen Schwiegersohn nicht einverstanden Eltern die Verlobung ihrer Tochter Gertrud mit Herrn Arthur Sch für aufgehoben erklärten. Aber schon in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung war an derselben Stelle folgendes Inserat zu lesen: „Die in Nr. 550 für aufgehoben erklärte Verlobung bleibt hiermit bestehen. Gertrud W Arthur Sch.“

**Zittau.** (Streik in den Zittauer Kleinhandelsbetrieben.) Die hiesigen Zweigvereinigungen der kaufmännischen Angestelltenverbände aller Richtungen haben in einer am Dienstag abend stattgefundenen Versammlung beschlossen, von Mittwoch früh ab in allen Zittauer Kleinhandelsbetrieben in den Streik zu treten, da angeblich die Arbeitgeber die Forderung der Kleinhandelsangestellten auf Gewährung einer den heutigen Löhnerverhältnissen entsprechenden Gehaltszulage abgelehnt hätten. Die Arbeitseinstellung wird zunächst mit aller Schärfe durchgeführt, doch sind bereits Verhandlungen im Gange, um lebenswichtige Betriebe, wie Drogerien, Lebensmittelgeschäfte usw. aufrechtzuerhalten.

— (Die Verhandlungen mit den sächsischen Bergarbeitern) Im Hotel „Drei Schwanen“ in Hohnstein-Ernstthal fand vorgestern eine Konferenz der Betriebsräte und Vertrauensleute des Lugauer Deutscher und Zwickauer Reviers sowie des Blauen Grundes statt, an der Vertreter beider Bergarbeiterverbände, des Metallarbeiterverbandes und des Verbandes der Heizer und Maschinenisten teilnahmen. Wie der Hohnstein-Ernstthaler Mitarbeiter des Teunion-Sachsendienstes meldet, wurden die Zugeländnisse der Zehnerverwaltungen, Zulagen in Höhe von 50 Pfg für Jugendliche, 1 Mark für Unverheiratete und 1,50 Mark für Verheiratete je Schicht zu zahlen, als zu niedrig abgelehnt. Verlangt werden 1 Mark für Jugendliche, 2 Mark für Unverheiratete und Verheiratete und für Letztere außerdem 3 M. Hausstandsgeld und 1 M. je Kind. Das Verlangen auf Verfahren der achten Ueberstunde wurde einstimmig abgelehnt. An den Sägen soll bei den heutigen in Zwickau stattfindenden endgültigen Verhandlungen, an denen Vertreter der Landes- und Reichsregierung teilnehmen, festgesetzt werden. Ein Streikbeschluss wurde nicht gefaßt. Der Schlichtungsausschuß soll erst entscheidend edzw. die einzelnen Belegschaften der Werke ihre endgültigen Beschlüsse fassen.

### Politische Rundschau

Schweiz.

— (Die Abrüstungs- und Schiedsgerichtsfrage im Völkerbund.) In einer öffentlichen Sitzung der Abrüstungskommission des Völkerbundkongresses in Gen

wurde der Antrag des norwegischen Vertreters angenommen, daß der Völkerbund an sämtliche Regierungen die Mahnung richten soll, ihre Heeresausgaben schon im nächsten Jahre herabzusetzen und sich zu verpflichten, dieselben in den beiden folgenden Jahren nicht zu erhöhen. Der Vertreter Norwegens hob dabei hervor, daß auch die noch nicht zum Völkerbunde gehörenden Staaten wie Amerika, Deutschland und Rußland die Herabsetzung der Heere und der Heeresausgaben wünschten. Bezüglich der Schiedsgerichtsfrage wurde sich die dritte Kommission des Völkerbundkongresses darüber einig, den internationalen Gerichtshof in Haag noch beizubehalten, weil dieser Gerichtshof in gewissen Fällen durch einen Schiedspruch mehr erreichen könne als durch ein Urteil eines internationalen Gerichtshofes erzielt werden könnte. Der Völkerbund scheint sich also zunächst noch des internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag bei Streitigkeiten unter den Völkern bedienen zu wollen.

Italien.

**Rom, 12. Dezember.** (Steigerung der Papierpreise.) Infolge der anhaltenden Preissteigerung für Papier haben alle römischen Zeitungen ein Konsortium gebildet, um in Italien und im Auslande das erforderliche Papier zu kaufen. Auch Provinzzeitungen haben sich dem Konsortium angeschlossen.

Irland.

**London, 12. Dezember.** (Die schweren Unruhen in Irland.) Ein Teil der Stadt Coork ist niedergebrannt. In Coork wurden ein Kraftautomobil mit Soldaten von einem starken Trupp bewaffneter Überfallen. Die Angehörigen wurden zurückgetrieben, ein Offizier und drei Soldaten sind verwundet worden. Der Ankündigung der Regierung ist die Erklärung des Belagerungsstandes für Stadt und Grafschaft Coork so wie für die Grafschaft Tipperary gefolgt. Die Regierung erklärt, daß sie hofft, den Belagerungsstand auf Südwesirland zu beschränken, aber sie warnt zu einer Erweiterung zu schreiten, wenn die Verhältnisse ein solches Vorgehen rechtfertigen. General Macreagh ist mit der Belugnis eines Militärregiments ausgestattet worden. Das Datum, bis zu welchem die Waffen und Munition abgegeben werden müssen, wird unmittelbar bekanntgegeben.

### Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Nürnberg wurde folgende Entschliessung gegen den Friedensvertrag einstimmig angenommen:

Die Deutsche Volkspartei erklärt im Namen des Rechts und der Freiheit des deutschen Volkes: 1. Wir fordern die Wiedergutmachung des dem deutschen Volke durch die Erzwingung des innerlich unwahren Schuldvertrages angetanen Unrechts. 2. Wir fordern die Beseitigung jeglichen Eingriffs in die staatlichen Hoheitsrechte Deutschlands und Gleichberechtigung im internationalen Verkehr. 3. Wir fordern, daß dem Reich bei allen Anprüchen auf Wiederherstellung der Nachweis eines tatsächlichen und von ihm herührenden Schadens erwiesen wird. 4. Wir fordern die Wiederherstellung allen durch die Wegnahme oder Beschädigung deutschen Privateigentums entstandenen Schadens. 5. Wir fordern unser Eigentum an den Kohlengruben in Saargebiet, an der deutschen Handelsflotte und den Antarktisgebieten zurück. 6. Wir fordern freie Volksabstimmung in allen dem deutschen Reich entzogenen und ihm innerlich angehörenden Gebieten, Herabsetzung der Besetzung des deutschen Gebiets, nach dem Verhältnis der Entvölkerung Deutschlands, deutsche Verwaltung in den deutschen Kolonien. 7. Wir fordern die Einlösung des feierlichen Versprechens der Vernichtung jeder willkürlichen Macht und gleiche Rechte der beteiligten Völker, damit das deutsche Volk in Freiheit der Entscheidung seiner geistigen, moralischen und wirtschaftlichen Kräfte und seines Staatswesens leben kann. Die Deutsche Volkspartei verpflichtet sich und ihre Anhänger in der unablässigen Verfolgung dieser Ziele nicht eher zu ruhen, bis das deutsche Volk und das deutsche Vaterland wieder geeint und frei sind.

Im Anschluß hieran billigte der Parteitag ebenso einstimmig den Antrag des Abg. von Bersier auf Einsetzung eines fünfgleidrigen Ausschusses der Deutschen Volkspartei zur Vor-

bereitung der Revision des Versailler Vertrages. Im übrigen bot die Tagung ein Bild so großer Einmütigkeit, daß die Aussprache kaum irgendwelche neue Gesichtspunkte bot. Es fehlte das Salz der Opposition die die Debatte schmackhaft macht.

An Stelle des verhinderten Abg. Sögler sprach Dr. Curtius über die Sozialisierungsfrage. Die Deutsche Volkspartei lehnt den Vorschlag der Sozialisierungskommission der auf Verstaatlichung des Kohlenbergbaues hinauslaufen würde, ab, wie er hinzufügte im vollen Bewußtsein der Konsequenzen, die sich daraus ergeben würden. Dagegen greift er den Vorschlag der kleinen Minderheit, der Kapitalbeteiligung des Arbeiters an dem Unternehmen, auf. In dem gleichen Gedankengang bewegte sich auch der Abg. Thiel, der für ein besseres Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und eine Gewinnung des Arbeiters für nichtsozialistische Denkweise plädierte.

Am Sonnabend abend wurde der Parteitag wieder geschlossen.

### Aus dem Gerichtssaal.

**Bremen, 10. Dezember.** (Wegen Beleidigung von Frau Ebert und Frau Noske verurteilt.) Die Strafkammer in Aurich verurteilte den Leutnant zur See, Karl Laverrenz wegen Beleidigung von Frau Ebert und Frau Noske zu 500 M. Geldstrafe. Die Staatsanwaltschaft hat vier Monate Gefängnis beantragt. Laverrenz hatte gelegentlich des Kapputtisches behauptet, daß Frau Noske und Frau Ebert sich das Silberzeug der Nacht Hohenjollern angeeignet und geteilt hätten.

**Berlin, 14. Dezember.** (Urteil im Prozeß Helfferich-Joel.) Gestern wurde vom Amtsgericht Berlin-Mitte ein Termin gegen die Charlottenburger „Neue Zeit“, Anselm Joel, verhandelt, den der ehemalige Vizekanzler Dr. Helfferich wegen Beleidigung angestrengt hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten gemäß § 185 wegen formaler Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe.

Kurse der Dresdner Börse vom 13. Dezember 1920

— mitgeteilt von der —  
Commerz- u. Privatbank A.G., Zweigstelle Pulsnitz.

5 % Deutsche Reichsanleihe	77,50
Sparprämienanleihe	89,75
3 1/2 % Preuss. Konvols	84,50
3 % Sächsische Rente	87,75
3 1/2 % Sächsische Staatsanleihe v. 1913/18	81,75
4 % „ „ „ „ v. 1919	89,50
3 1/2 % Dresdner Stadtanleihe v. 1905	87,75
4 % „ „ „ „ v. 1913/18	79,75
4 % Landwirtschaftliche Pfandbriefe	108,50
4 % Kreditbriefe	98,50
4 % Lausitzer Kreditbriefe	104,—
4 % Leipziger Hypothekendarf Pfandbriefe	98,75
4 % Sächsische Bodeneredit Pfandbriefe	97,50
Commerz- und Privat-Bank-Aktien	205,50
Sächsische Bank Aktien	293,—
Speicher- und Meissner Aktien	300,—
Ber. Eisenbahn Aktien	329,—
Hessener Papierfabrik Aktien	405,—
Ber. Baugewerkschaft Aktien	417,—
Chemischer Zimmernann Werks Aktien	290,—
Sächsische Gießerei Aktien	345,—
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann Aktien	420,—
Schubert & Salzer Aktien	419,—
Sachsenwerk Aktien	285,—
Seibel & Naumann Aktien	875,—
bergl. Gemüßgewine	mit.
Meißner Osenfabrik C. Leichter Aktien	—
Glasfabrik Prochta Aktien	430,—
W. Hirsch, Glasfabrik, Radeberg Aktien	608,—

Dollarnoten kosteten in Berlin 73,15

### Die Perlen der Eggenbrechts.

84) Roman von Alexandra von Boffe.

„Ich weiß aber ja gar nicht, ob es Herrn von Branding recht sein wird, wenn wir...“

„So?“ fiel Therese ein. „Na, da mache dir keine Sorgen! Er wird nur zu froh sein, die beiden seiner Sorge anvertrauten Bedienten in seiner Nähe zu haben. Silvia, du tu mir einen riesigen Gefallen! Ich langweile mich ja tot, wenn ich in Stolzen allein bei der Kante bin, und denke wie nett, wenn wir zusammen dort sind! Wir werden im Walde liegen! Wir werden gemeinsam lange Ritte in die Umgegend unternehmen. Natürlich nimmst du deine Reitpferde mit. Wo hat zwei Reitpferde im Stall, eine trische Stute und ein Halbblut, die schon unter Damensattel gegangen sind, wunbervolle Tiere! Es wird so gut tun, wieder einmal zu reiten und es handelt sich ja nur um ein paar Wochen, später kannst du, wenn du willst, immer noch in ein langweiliges Kaffeebad gehen.“

Silvia sah, daß vieles für Thereses Vorschlag sprach, und laun wurde sie schwankend, so verdoppelte Therese ihre Ueberredungskunst, bis Silvia endlich ihre Zusage gab.

Schon Anfang Juni fuhren sie gemeinsam in einem von Thereses schönen Autos nach Stolzen hinaus. **Zwanzigstes Kapitel.**

Die erste Woche in Stolzen verging ganz programmäßig. Das Wetter war schön und ungewöhnlich warm. Morgens unternahmen die Damen meist einen Spazierritt, wobei Leo sie zuweilen begleitete; war er verhindert, so mußte der alte Stallmeister Falke den Schuß übernehmen. Silvia genoss diese Ritte sehr; sie merkte erst jetzt, wie sehr sie die lebhafteste Bewegung in frischer Luft und das Durchkreuzen von Wald und Flur auf elastischem Pferde Rücken ersehnt hatte. Nachmittags lagen sie im Walde, aber dabei erkältete sich anscheinend Therese; eines Nachts wachte sie mit schmerzhaften Schmerzen auf, ihre Jungfer, die sie herbeigeklingelt hatte, weckte Silvia, durch die Unruhe, die im Hause entstand, erwachte auch Branding und

schickte sofort ein Auto nach dem Arzt ab. Dieser stellte Unterleibsentzündung fest.

Nun Tage schwebte Therese in Lebensgefahr. Es war eine Pflegerin aus München beordert worden, mit der Silvia sich in die Pflege der Kranken teilte, die schwer zu reiten zu stellen war, schnell ungewohnt wurde und beständig Silvia um sich haben wollte, dagegen die alte Frau von Branding, die ein möglichst teilnahmsvolles Gesicht machte, wenn sie ins Krankenzimmer kam, gar nicht ertragen konnte. Die Krankheit zog sich, auch nachdem die unmittelbare Gefahr überwunden war, in die Länge, wie das bei dieser Art Leiden meistens der Fall ist. Mitte Juli wurde Therese zwar das Bett verlassen, und die Pflegerin konnte entbehrlich werden, aber sie mußte sich noch liegen verhalten und abends stellte sich zuweilen noch Fieber ein; an eine Ueberfiedelung in die Stadt war deshalb noch nicht zu denken.

„Solange ich hier liegen und mich langweilen muß, darfst du nicht von Stolzen fort, Therese Silvia! Ich werde, wenn du mich verläßt!“ sagte Therese immer wieder. Nun verstand ja Silvia nichts, wenn sie blieb, und so verlängerte sich ihr Aufenthalt in Stolzen in unvorhergesehener Weise. Sie machte sich täglich, besprach mit Frau von Branding Wirtschaftsplan und kleine Sorgen und machte sich ihr, ohne es selbst zu wissen, so angenehm, daß die alte Dame an jedem Abend betete, Gott möge es fügen, daß Silvia noch ihres kranken Frau werde. Hauptächlich aber hatte Silvia sich Therese zu widmen, die in ihrer egoistischen und launenhaften Weise Silvias Zeit ganz für sich beanspruchte.

Selten kam es dazu, daß Silvia einmal mit Branding allein blieb, und ihr was das recht so, denn seit sie in Stolzen war, fürchtete sie ein Alleinsein mit ihm, sie mußte selbst nicht warum Ost fühlte sie, wie unter den halbgesenkten Lidern hervor seine Blicke jeder ihrer Bewegung folgten und war sie abends einmal mit ihm allein, wenn Frau von Branding sich früh zur Ruhe begeben hatte, dann schien es ihr, als verändere er sich, als nehme seine tiefe, weiche Stimme einen besonderen Klang an. Dabei blieb Branding ihr gegenüber stets der Haus-

herr, der seinem Gast mit höflicher Korrektheit begegnete, und nicht, wie man es mehr und mehr seine Wünsche nach ihr gaffen. Sie schaute nicht, wie schwer es ihm oft wurde, war er mit ihr allein, den Wunsch zu meistern, sie an sich zu reihen und ihr zu sagen: „Ich liebe dich!“

An einem schönen Morgen, Ende Juli, hatte sich Silvia mit ihrem Sattelzeug auf die Veranda hinausgesetzt. Therese ruhte an einer geschützten Stelle im Garten in ihrem Bergesstuhl und war in einen neuen Roman vertieft. Leo Branding war schon frühzeitig nach den Vorwerken hinausgeritten und wurde erst zu Mittag zurück erwartet, die alte Frau von Branding wartete im Hause. So war Silvia für einige Zeit ganz ungestört.

Vor der Straße, die am Park vorüberführte, wurde das Rollen von Rädern hörbar; die alte, gelbe Postkutsche raste vorbei, und dann begann der Postillon zu blasen:

„So leb' denn wohl — — du altes Haus...“

Leiser und leiser wurden die langgezogenen Töne, verstummen endlich, dann kam aus der Ferne, gebrochen, der lustige Klang et es Rändlers und voralles allmächtig. Als dem Hintergrunde des Parks tönte jetzt Uris helles Stimmchen herüber, und vom Hofe her erscholl in regelmäßigen Zwischenräumen das her ausfordernde Klirren eines Hahnes, dem von weiter her ein anderer Hahne antwortete. So war friedliche Stille ringsumher. Das Vieh ruhte in seine Stallungen, die Leute arbeiteten auf den Feldern, und die Vögel sangen nicht mehr.

Silvia empfand diese Stille und den Frieden mit Wohlbehagen und gab sich ihm hin. Sie schrieb an ihre Freundin in der Schweiz, aber ganz gemächlich mit vielen Pausen:

„Wie Du siehst, bin ich immer noch in Stolzen, Gast bei der Mutter des Vormundes meiner kleinen Urfel. Es ist schön hier, schön und friedlich, aber ich sehne mich danach, Dich wiederzusehen und mich mit Dir auszusprechen.“

Fortsetzung folgt.